

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 268.

43. Jahrgang.
Freitag, den 17. November

1893.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Gasthofbesizers Ernst Jonathan Ferdinand **Seilmann** in Lichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 11. Dezember 1893, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Lichtenstein, den 13. November 1893.

Alt. Seilmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callenberg:
Montag, Donnerstag u. Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst. Ausleihungen an hiesige Bewohner zu 4 1/4% Zinsen gewährt.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 16. Nov. Gestern abend fand im Saale des Rathstellers die November-Versammlung des Gewerbevereins statt. Herr Hutmachermesser Köberling hielt einen Vortrag über Hut- und Filzschuhfabrikation. Der Herr Vortragende sprach zunächst über die Gewinnung der Hasenwolle, erklärte und zeigte dann einige Hutmachergewerke, beschrieb die Herstellung eines Hutes, Pantoffels und Filzschuhes an Papiermodellen, führte das sogenannte „Fachen“ und die praktische Fertigung eines Hutes vor und endigte, indem er noch kurz des jetzigen Fabrikbetriebes in der Handschuhbranche Erwähnung that. — Darauf giebt Herr Vorsitzender Seidel bekannt, daß an den vier Adventsontagen, einschließend heil. Abend, die Geschäftszeit, außer bei Bäckern und Fleischern, von vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr festgesetzt sei. Bezüglich der Zulassung Auswärtiger zum Christmarkte giebt Herr Bürgermeister a. D. Fröhlich Auskunft, daß dieselbe auf Grund der Gewerbeordnung gestattet sei, wenn nicht besondere Genehmigung der Kreisshauptmannschaft dieselbe hindere. — Weiter giebt Herr Oberlehrer Reichel bekannt, daß ein Herr Postmann, Handelschulbibliothekar a. D., gefonnen sei, am hiesigen Orte einen Unterricht für Kaufleute und Gewerbetreibende ins Leben zu rufen. — Darnach wird der von zwei Revisoren geprüfte Rechnungsabschluss durch den Vorsitzenden richtig gesprochen und der derzeitige Kassierer entlastet. — In der Dezemberversammlung wird Herr Labemann über Bahntechnik sprechen.

* — Heute vormittag passierte unsere Stadt eine kleine Wagenladung Pulver. In der Glemnitzerstraße hatten die Transporteure das Unglück, daß eine Wäsche brach, wodurch einige Kisten vom Wagen fielen. Es erfolgte nun die Beförderung eines anderen Wagens und die Umladung der Kisten mit dem gefährlichen Material, welches glücklich von staten ging.

* (Eingekandt.) In den nächsten Tagen gedenkt sich in Lichtenstein-Callenberg Herr Handelschulbibliothekar W. Postmann niederzulassen und einen Kursus für kaufmännischen Unterricht vom 1. Januar 1894 ab, desgleichen ein Bureau für kaufmännische Angelegenheiten zu eröffnen. Wer Kaufmann werden will, wer sich dem Handelsfache, der Industrie widmen will, muß tüchtige kaufmännische Kenntnisse erwerben. Der junge Mann muß die Kontorarbeiten in ihrem gesamten Umfange, die Korrespondenz, Buchführung, Rechnen, fremde Sprachen lernen. Aber nicht bloß der Kaufmann, auch jeder Gewerbetreibende, der Handwerker braucht kaufmännische Kenntnisse. So manche Verluste, Streitigkeiten, Prozesse und Unannehmlichkeiten würden vermieden werden, wenn wenigstens die unentbehrlichsten kaufmännischen Kenntnisse vorhanden wären, ohne die nun einmal heutzutage nicht gut und nicht leicht durchzukommen ist. Hierfür bietet sich von Neujahr ab Gelegenheit.

— Wohlthaten und mitzuteilen vergesse nicht. Mit raschem Schritte naht das Fest der Feste, das herrliche Weihnachtsfest heran, mit Freunden von alt und jung begrüßt, mit Kummer und Sorgen von den Armen und Dürftigen. Und wie selten in einer Zeit mahnt uns jetzt das erste Gebot des Christentums: „Du sollst lieben Deinen Nächsten wie dich selbst“, daß wir mit freudiger Hand der Witwen und Waisen Elend mildern, „die Hungerigen speisen, die Nackenden kleiden, die Gefangenen besuchen, die Traurigen trösten“. Darum, liebe Leser, laßt Eure

Herzen warm werden von der Liebe, mit der wir geliebt worden sind, und Ihr werdet glücklich sein in dem Bewußtsein, Elend gemildert, Thränen getrocknet, Kummer und Sorge gestillt zu haben.

— Im Interesse des Tierchutzes seien nach Anbruch der kälteren Jahreszeit die Besitzer von Kettenhunden darauf hingewiesen, daß es ihnen obliegt, die Lagerstätten ihrer Tiere so herzurichten, daß dieselben gegen Wetter und Kälte möglichst geschützt sind. Bei anhaltender Kälte wird gewiß jeder Besitzer dafür Sorge tragen, daß sein Hund von der Kette losgemacht und an einem wärmeren Orte, im Hause oder im Stalle, untergebracht werde. Der treue Wächter von Haus und Hof darf der Kälte nicht erbarmungslos preisgegeben werden.

— Die verstandene Tendenz, durch welche sich der Getreidemarkt in letzter Zeit erneut unvorteilhaft auszeichnet, trat namentlich in der jüngsten Berichtswoche scharf hervor. Der Verkehr war in Roggen wie in Weizen außerordentlich still, wobei in beiden Artikeln die Preise noch weiter wichen. Bei dem Preisrückgang in Weizen wirkten neben ungünstigen Meldungen aus Amerika billige Angebote mit ein, während bei der gleichen Erscheinung im Roggengeschäft anscheinend die erneut aufgetauchten Gerüchte über den angeblich günstigen Verlauf der deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen einen gewissen Einfluß äuserten. Für Hafer dagegen bestand vorwiegend Deckungsfrage, so daß sich die Preise für diesen Artikel im Allgemeinen etwas steigerten. Notierungen an der Berliner Produktenbörse: Weizen von 135 bis 146 Mark per 1000 Kilogramm, Roggen von 121 bis 127 Mark, Hafer von 151 bis 189 Mark, Gerste von 120 bis 185 Mark.

— Amerikanische Schwindelfirmen haben in letzter Zeit mehrfach bei sächsischen Ausfuhrgeschäften ihr Glück versucht. Namentlich sind jene Industriekriter bemüht gewesen, mit solchen Firmen anzuknüpfen, die in Chicago ausgestellt hatten. Man wollte wohl den Gläubigern erweisen, als handle es sich um einen praktischen Erfolg der Ausstellung und setzte voraus, daß durch diese Vorpielung die heimzujuchenden Geschäftsteile um so leichter ins Garn gehen würden. So erhielt eine Firma in Cunevalde in der Lausitz eine Bestellung im Betrage von 4000 Mk. Das Geld sollte bei einem amerikanischen Bankhause erhoben werden. Bei einer vorrichtigen Erkundigung stellte es sich jedoch heraus, daß die bestellende Firma eine Schwindelfirma und das Bankhaus überhaupt nicht vorhanden war. Auch bei andern sächsischen Geschäften hat man in letzter Zeit derartige Schwindelversuche.

— Der sächsische Landtag wurde von Sr. Kgl. Hoh. Prinz Georg in Vertretung Sr. Maj. des Königs mit folgender Thronrede eröffnet:

Meine Herren Stände!
Ich habe Sie heute zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen.

Dabei drängt es Mich, dem von Mir bereits öffentlich ausgesprochenen Dank für die Mir zu Meinem fünfzigjährigen Militärdienstjubiläum aus allen Teilen des Landes entgegengebrachten Zeichen der Treue und Anhänglichkeit auch noch Ihnen, als Vertretern des Landes, gegenüber den wärmsten Ausdruck zu geben.

Der Landtag, der jetzt zur 25. ordentlichen Tagung zusammentritt, kann auf einen langen bedeutsamen und erfolgreichen Abschnitt in dem konstitutionellen Leben des Staates zurückblicken. Ist dieser Rückblick auf eine lange Zeit fruchtbringenden Wirkens auch geeignet, Anlaß zur Freude zu geben, so gereicht es Mir um so mehr zu lebhaftem Bedauern, daß Ihr diesmaliger Zusammentritt gerade in eine Periode

fällt, in welcher die Verhältnisse auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der Staatsfinanzen nicht eine so günstige Gestaltung aufweisen, wie in den letztvergangenen Perioden.

Die Lage des gesamten wirtschaftlichen Lebens im Lande läßt indessen erkennen, daß der Druck, unter dem dasselbe seit einiger Zeit zu leiden hat, im Weichen begriffen ist, wenn auch die bislang im Bereiche der Industrie und des Handels beobachtete Stetigkeit des Wachstums, vielleicht mit infolge der durch günstige Jahre veranlaßten Vermehrung der Produktion, einige Abminderung erfahren hat.

Die Landwirtschaft ist durch die langandauernde ungewöhnliche Trockenheit im Frühjahr und Sommer dieses Jahres und den dadurch herbeigeführten Futtermangel wesentlich beeinträchtigt worden und Meine Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, zur Fernhaltung eines zu beforgenden Notstandes vorläufige Maßregeln zu treffen. Gaben sich auch diese Verhältnisse im weiteren Verlaufe des Jahres wesentlich gebessert, so läßt doch die zum Teil nicht betriebligen Ertragnisse der diesjährigen Ernte bei gedrückten Preisen einen ungünstigen Einfluß aus.

Es steht aber zu hoffen, daß der auf den hauptsächlichsten Erwerbsquellen zur Zeit noch lastende Druck vorübergehen und insbesondere bei den — Gott sei Dank — sich bietenden Bürgschaften für Erhaltung friedlicher Verhältnisse die Besserung der wirtschaftlichen Lage eine nachhaltige sein werde.

Diese Hoffnung wird dadurch bekräftigt, daß bereits in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft Anzeichen hervortreten, welche auf eine wiedererwachende stärkere Nachfrage nach Erzeugnissen der Industrie und Gegenständen des Handels schließen lassen.

Wenn die Lage der Staatsfinanzen gegen bisher eine weniger günstige geworden ist, so liegt der Grund hieran, abgesehen von dem Rückgange der Ertragnisse in einzelnen Staatsbetrieben, in der Hauptsache in der Vertiefung der Finanzwirtschaft des Reiches mit der der einzelnen Bundesstaaten und den dadurch für letztere herbeigeführten Schwankungen in ihren Staatshaushalten. Da die längere Beibehaltung dieses Verhältnisses von den Bundesregierungen allseitig als unhaltbar erkannt und eine baldige Reform der Reichsfinanzverwaltung als dringend nötig erachtet worden ist, so läßt sich erhoffen, daß die darauf gerichteten gemeinsamen Bestrebungen in nicht zu langer Zeit von Erfolg begleitet sein und damit auch die gegenwärtig schwer empfindenen Störungen in unserem Staatshaushalt werden beseitigt werden.

Ungeachtet der Ungunst der Finanzlage hat sich indes noch die Möglichkeit ergeben, ohne eine Erhöhung der Steuern das Gleichgewicht in derselben herbeizuführen.

Dabei ist es aber unthunlich gewesen, die Ueberweisung eines Teiles der Einnahme aus der Grundsteuer an die Schulverbände fernerhin aufrecht zu erhalten. Um aber die wenig leistungsfähigen und wirklich bedürftigen Schulgemeinden für diesen Anfall der Einnahmen einigermaßen entschädigen zu können, wird Ihnen Meine Regierung eine Erhöhung der Statutsumme zu Beitritten an unvermögende Schulgemeinden bei Anbringung des Schulbedarfes vorschlagen.

Zu Abhilfe der Mißstände, welche sich im Laufe der Jahre bei der gerichtlichen Aburteilung über die Entwendung von Feld- und Gartenfrüchten herausgestellt haben, wird Ihnen von Meiner Regierung ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die weitere Ausbildung und Verbesserung des Eisenbahn- und Verkehrswezens wird wie bisher Gegenstand unausgesetzter Fürsorge Meiner Regierung sein. Die mit Hilfe der von den vorigen Landtagen bewilligten Mittel angefangenen Erweiterungsarbeiten sollen weiter fortgesetzt, auch eine Reihe anderer dergleichen Bauten, für welche sich ein dringendes Verkehrsbedürfnis gezeigt hat, ausgeführt werden. Nicht minder hat sich für den Eisenbahnbetrieb die Beschaffung neuer Betriebsmittel als notwendig erwiesen. Auch soll auf die Fortsetzung des Eisenbahnenbaues durch Herstellung einiger Sekundärbahnen Bedacht genommen werden. Wegen Vereinfachung der hierzu erforderlichen Mittel werden Ihnen von Meiner Regierung geeignete Vorschläge zugehen.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses Landtages zum Heil und Segen des Landes gereichen.

— Der König besuchte am Dienstag nachmittag die neuen Bahnhofsbauten in Dresden. Dabei zog sich Se. Majestät eine leichte Erkältung zu und infolgedessen mußte der Besuch der Vorstellung des Albertvereins in Leipzig im alten Theater unterbleiben. Ihre Majestät die Königin Carola traf 5 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzuges in Leipzig ein.

Dresden, 15. Nov. Se. Majestät der König sind unter mäßigen Fiebererscheinungen an einem Bronchialkatarrh erkrankt und deshalb genötigt, das Bett zu hüten.

Leipzig, 15. Nov. In der verflochtenen Nacht stürzte in einem hiesigen größeren Kaffeehause ein unbekannter, anscheinend den besseren Ständen angehöriger Mann nach Genuß einer Tasse Kaffee plötzlich mit Schaum vor dem Mund zu Boden. Derselbe wurde in eine benachbarte Sanitätskammer gebracht. Hier wurde durch einen sofort herbeigerufenen Arzt ein durch Gift erfolgter Selbstmordversuch konstatiert. In dem Besitze des Unbekannten wurde auch ein in französischer Sprache geschriebener Brief vorgefunden, in welchem der Betreffende mitteilt, daß er sich das Leben nehmen wolle. Mittels Krankentransportwagens erfolgte sodann die Ueberführung des Unbekannten, welcher zur Zeit noch lebt, in das hiesige Stadtkrankenhaus. Aus den bei dem Selbstmordandebaten aufgefundenen Papieren geht hervor, daß es ein hier auf der Durchreise begriffener Franzose ist.

Die „Leipziger Neuest. Nachrichten“ schreiben: „Das neue Unternehmen der Leipziger Missions-Gesellschaft, eine Missionsstation am Kilimandscharo zu begründen, zu welchem Zweck diese Gesellschaft bereits Missionare dorthin entsendet hat, schien infolge der kriegerischen Verwickelung mit Sultan Meli in Gefahr, zu scheitern. Zur großen Freude der Missionsfreunde ist jedoch nach dem Siege über Meli eine sehr günstige Wendung eingetreten, die wesentlich dem Wohlwollen des kaiserlichen Gouverneurs Frhr. von Schele zu verdanken ist. Letzter hat nach der „Kr.-Ztg.“ der Missionsgesellschaft in einem Schreiben vom 20. September aus Dar-es-Salaam mitgeteilt, daß er bei seiner Anwesenheit am Kilimandscharo den dortigen Stationschef Compagnieführer Johannes angewiesen habe, der Leipziger Mission zur Arrondierung und Vergrößerung ihres (von der ehemals-britischen Mission in Moschi erworbenen) Besitzes unentgeltlich Land zu überlassen.“

Ein Bild tiefster menschlicher Verworfenheit entrollte in Zwickau die am 10. d. gegen den Grabeur Freund und den Steinmetz Schwarz von dort abgehaltene Schwurgerichtssitzung. Freund verdächtigte die Sittenreinheit einer achtbaren Restaurateurschwarz und wurde wegen Verleumdung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Um dieser Strafe zu entgehen, bewog er den Schwarz — dieser, wie Freund, ein Kuppler, ist vielfach vorbehaftet —, eidlich zu erhärten, mit jener Frau verbotenen Verkehr gehabt zu haben. Den Maurer Troß in Zwickau suchte Freund zu bestimmen, eine gleiche Behauptung bezüglich der Kellnerin jener Frau vor Gericht eidlich zu vertreten. Dieser lehnte aber dies ab. Der teuflische Plan Freundes wurde entdeckt und Freund wegen Meineid zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zwickau, 15. Nov. Gestern Abend wurden vom Thürmer drei Schandfeuer, das eine um 8 Uhr in der Richtung nach Zwönitz, das zweite gegen 10 Uhr in der Richtung nach Limsach und das dritte um 1/2 11 Uhr in der Richtung nach Falkenstein gemeldet. Wie wir erfahren, soll das erstgenannte Feuer in Niederzwönitz, woselbst ein Hausgrundstück abgebrannt ist, das zweite in Ehrenfriedersdorf und das dritte in Lengsfeld, wo eine Fabrik niedergebrannt sein soll, stattgefunden.

Frankenberg, 14. Nov. Unter den Bagabunden scheint es Mode zu werden, sich in Höhlen einzulogieren. Nachdem erst kürzlich in dem Walde bei Streckenwalde die Bewohnerschaft einer Felsenhöhle zum Teil aufgehoben worden war, ist ein

gleicher Fang am Sonntag nachmittag in Wichtenwalde gemacht worden. Spaziergänger bemerkten im dortigen Rittergutswalde Rauch aufsteigen und die nähere Untersuchung ergab, daß in einer Höhle der dort befindlichen Schlucht 4 Personen Aufenthalt genommen hatten. Der Ortsbehörde gelang es, 2 der Strolche festzunehmen, welche noch am Sonntag abend in das hiesige Amtsgericht eingeliefert wurden; die 2 anderen Höhlenbewohner entkamen. In der Höhle wurden 2 Flaschen Brennspiritus, Kartoffeln, eine Kochpfanne und dergl., sowie ein sechsflüßiger geladener Revolver mit der nötigen Munition und ein Brechseisen vorgefunden, Gegenstände, welche darauf schließen lassen, daß die Gesellschaft sich mit wetttragenden Plänen bezüglich des Eigentums der Bewohnerschaft unserer Pflanze getragen haben.

Ein Beutel des 200 000 M.-Gewinnes fiel nach Colditz, wo sich 4 arme Familien hineinteilen werden.

Roswein, 15. Nov. Jener tolle Hund, der Anfang September in der Nähe von Rüsseina erschossen wurde, hat seinem Eigentümer, einem Gutbesitzer in Littdorf, empfindlichen Schaden verursacht. Nicht weniger als zehn Schafe, die doch wohl von jenem Hunde verlegt worden waren, haben wegen ausgebrochener Tollwut getötet werden müssen. Glücklicherweise sind jene beiden Kinder in Rüsseina, von denen das eine am Arm, das andre im Gesicht schwere Verletzungen von jenem Hunde erhalten hatte, geheilt worden und bisher von weiteren nachteiligen Folgen verschont geblieben.

Berlin, 15. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen in der ersten Abteilung wurden in sämtlichen 14 Wahlbezirken die Kandidaten der liberalen Partei gewählt. An Stelle des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei Dr. Otto Hermes wurde der Kandidat der freisinnigen Vereinigung, Assessor Mommen, gewählt.

Berlin, 15. Nov. Die italienische Polizei will, wie dem „Berl. Tgl.“ aus Mailand gemeldet wird, festgestellt haben, daß der junge Dresdner Baron von Süßmilch, dessen Leiche zerstückelt aufgefunden worden ist, einer Blutrache zum Opfer gefallen sei. Gewöhnliche Raubmörder hätten sich der Mühe, die Leiche zu zerstückeln, kaum unterzogen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die zweite Lesung der deutsch-russischen Tariffragen ist am Montag beendet worden. Die russischen Delegierten haben während derselben im Einzelnen einige Zugeständnisse gemacht. Ueber die voraussichtlichen Ergebnisse der dritten Lesung, welche stattfinden wird, sobald der Zollbeirat Kenntnis genommen hat von dem Resultat der zweiten Beratung, läßt sich z. B. noch nicht sagen. Die Schwierigkeiten sind noch sehr groß.

Eine außerordentliche Viehzählung soll am 1. Dezember d. J. erfolgen, nachdem erst am gleichen Tage des vorigen Jahres die regelmäßig wiederkehrende statistische Aufnahme des Viehbestandes stattgefunden hat. Da die diesmalige Aufnahme einen Ueberblick darüber verschaffen soll, inwieweit die Futtermittel des letzten Sommers auf die Viehhaltung eingewirkt, bleibt die Zählung auf Rindvieh und Schweine beschränkt. Im Uebrigen kommen folgende Bestimmungen in Betracht: 1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember 1893 zu bewirken. Während bei Schweinen die Zählung sich auf die Gesamtzahl erstrecken kann, ist bei Rindvieh eine Trennung zwischen denjenigen Tieren im Alter von 2 und mehr Jahren, und zwar in der 2. Klasse mit besonderer Ermittlung der Zahl der Kühe, erforderlich. 2. Durch die Zählung soll im Wesentlichen der tatsächliche Viehbestand eines jeden Geschäftes, Anwesens ermittelt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes

Vieh bei dem Geschäft, zu dem es gehört, mitgezählt wird, und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, außer Berücksichtigung bleibt. 3. Die Zählung ist unter Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. 4. Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus mittels Aufzeichnung des durch wirkliche Zählung ermittelten Viehbestandes, und der vorhandenen viehbesitzenden Haushaltungen in Zählkarten. 5. Die Zählkarten sind durch die Haus- bzw. Hofbesitzer oder die Verwalter bzw. deren Vertreter auszufüllen und durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Wo dieses Verfahren nicht anwendbar erscheint, ist die Ausfüllung und Bescheinigung durch den Zähler, und zwar auf Grund der an Ort und Stelle persönlich einzuziehenden Erkundigungen, zu bewirken.

Die meisten Fraktionen des Reichstages treten am Eröffnungstage abends zu Vorbereitungen zusammen. Die Frage der Präsidentenwahl macht diesmal, wie bekannt, keine Schwierigkeiten. Die Wiederwahl des Präsidiums und des Bureau wird am Freitag per Akklamation erfolgen. Es verläutet, daß die neuen Handelsverträge, die vom Bundesrat an den Reichstag überwiehen werden, also jene mit Serbien und Rumänien, den Reichstag zuerst beschäftigen werden. Man ist darauf vorbereitet, den Erörterungen hierüber eine allgemeine politische Debatte vorausgehen zu sehen. Die Reichstagsparteien zählen gegenwärtig Mitglieder: 68 Konserervative, 27 Freikonservative, 99 Zentrum, 19 Polen, 52 Nationalliberale, 13 freisinnige Vereinigung, 23 freisinnige Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 44 Sozialdemokraten, 11 Antifemiten, 28 Wüde.

Als ein hervorragendes Zeichen der Vervollkommnung unserer Schiffsbaukunst ist die jüngst vorgenommene Verlängerung der beiden Lloydampfer „Bayern“ und „Sachsen“ um je 50 Fuß zu betrachten. Das Verdienst, diese bisher in ihrer Art einzig dastehende Arbeit vollführt zu haben, gebührt der Schiffsverfertiger von Blohm u. Wöhl in Hamburg. Die mit den verlängerten Schiffen angefertigten Probefahrten sind zu völliger Zufriedenheit ausgefallen.

Die auf der Chicagoer Weltausstellung preisgekrönten deutschen Firmen betragen, nach einem vom Reichskommissar für die Weltausstellung im Reichsanzeiger veröffentlichten Verzeichnis, etwa 2000 an der Zahl. Es ist indeß damit keineswegs die Liste der mit Preisen bedachten deutschen Aussteller abgeschlossen, vielmehr werden die nächsten Wochen eine erhebliche Vermehrung der oben genannten Zahl bringen.

In einer zu Kiel abgehaltenen, von etwa 1000 Personen besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei machte sich eine überaus heftige Opposition gegen die Parteiführer Bebel und Auer wegen ihrer auf dem Kölner Parteitage dargelegten Stellung zur Gewerkschaftsbewegung geltend. Die Oppositionellen gehören nicht zu den sog. Unabhängigen, sondern sind seither Anhänger der Herren vom Fraktionsvorstand gewesen. Wie ein Redner erklärte, genüge den Genossen die politische Agitation der Führer Bebel, Singer, Auer nicht. Dabei seien keine materiellen Vorteile zu erwarten. Man verlangt daher die thatkräftige Förderung der Gewerkschaftsbewegung durch die Führer. Meyer-Hamburg und Friemann-Kiel griffen Auer und Bebel mit großer Schärfe an. Bemerkenswert sind die Ausführungen dieses Redners, die nach einem gewiß nicht tendenziösen Bericht des offiziellen Parteiorgans u. a. das Abschlagen einzelner Redner auf dem Parteitage tabelten und bedauerten, daß die gewerkschaftliche Bewegung durch die politischen Größen vernachlässigt werde. Diese seien nicht einmal Mitglieder ihrer Gewerkschaften, Auer sei sogar ein Gegner derselben.

Schloß Altenstein.

Roman von M. Lautner.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie fühlte sich eben so sicher im Sattel, wie Andere im bequemen Lehnstuhl ihres Boudoirs, sie fühlte sich frei und leicht, Herrin ihrer selbst und ihres Tieres, das die kleine zarte Hand mit Geschicklichkeit und Kraft zu leiten verstand; und behauptete oft scherzend, die Welt wäre viel schöner vom Pferde aus betrachtet.

Früher war sie mit ihrem Vater zusammen ausgeritten, in dem letzten Jahre vor seinem Tode hatte jedoch eine sich öfter wiederholende Kränklichkeit denselben gezwungen, die gemeinschaftlichen Ausflüge zu unterlassen und Erna mußte sich die Begleitung eines Reitknechts gefallen lassen. Doch wußte sie sich sehr bald dieses ihr unquemen Zwanges zu entledigen und dem nachsichtigen Papa die Erlaubnis abzuschmeicheln, manchmal allein reiten zu dürfen. Aus diesem Anlaß wurde ganz allmählich ein Zimmer.

So sehen wir sie auch heute ohne Begleitung den Park verlassen und in die schattige Kastanienallee einbiegen, welche in schönen Windungen Felder und Wiesen durchschneidend, in den hohen Wald einmündet, der da drüben mit seiner dunklen, blaugrünen Masse den Horizont begrenzt.

Es ist ein wundervoller Sommertag; überall Blütenduft und Vogelsang, wogende Getreidefelder und frisches, saftiges Grün. Hochstämmige Tannen wölben ein Eingangsthor, mit Wonne atmet die junge Reiterin den köstlichen, würzigen Waldesduft,

die erfrischende Kühle und vertieft sich in die den Wald kreuz und quer durchschneidenden Wege. Sie kennt sie alle und braucht nicht zu fürchten, sich zu verirren, hat sie dieselben doch schon manch' liebes Mal an der Seite des Vaters durchstreift, mit ihrem fröhlichen Geplauder und hellem Lachen das Echo weckend. Oft auch hatte sie ihm auf einem Pirschgange begleiten dürfen, mußte sich dann aber ganz mäschenstill verhalten, was dem kleinen Plappermäulchen oft recht sauer wurde.

Merkwürdig war es übrigens, daß, wenn Erna dabei war, der Baron selten eine Beute heimbrachte; die Göttin der Jagd war ihm dann nicht hold. Vielleicht war sie eifersüchtig auf das reizende Kind, das es wagte, in ihr Reich einzudringen. Auch heute hatten die Nymphen des Waldes keine Lust, sich als gütig waltende Feen zu betätigen; Amor aber, der listige Knabe, der oft gerade da steckt, wo man ihn am allerwenigsten vermutet, und gern den Weg der schönen Mädchen kreuzt, der dachte:

„Wartet nur Ihr eifeln, neidischen Dinger! Wenn Ihr das hübsche Kind nicht behüten wollt, nehme ich es in meinen Schutz.“ Sprach's, nahm zwei Pfeile aus seinem Köcher und begab sich an einen Platz, von wo er sicher sein konnte, sein Ziel zu erreichen.

Inzwischen hatte Erna ihren Weg weiter verfolgt. Wie wunderschön war doch der Wald, ihr alter Freund, wie lieblich seine Ruhe. Da hörte man nichts als das leise Rauschen und Fählern der Wipfel, das wie fernes Meeressrauschen klingt, den Ruf einer wilden Taube, einen Amfellschlag, das Rascheln eines herabfallenden, frühherbstlichen Blattes, sonst überall Ruhe und tiefster Friede. Diesen ganzen Zauber ließ sie

auf sich einwirken, bald aber stellten ernste Gedanken, die in letzter Zeit so oft ihr Wesen trübten, da hinter der weißen, zarten Stirn sich wieder ein.

In wenigen Wochen war eine große Veränderung mit ihr vorgegangen und hatte den lustigen, ausgelassenen Waischen zur Jungfrau, zum Weibe gereift. Der Ernst des Lebens war zum ersten Mal an sie herangetreten mit Sorgen und Schmerzen, und der Tod des zärtlich geliebten Vaters hatte ihr tief in's junge Herz geschritten. Schaudern stand sie vor dem Rätsel seiner finsternen Macht, und als sie furchsam und verschüchtert durch all' die schrecklichen Eindrücke kaum noch im Stande war, ihre verwirren Gedanken zu sammeln, hatte man sie mit dem letzten Willen des Verstorbenen bekannt gemacht.

Und hier trat ihr ein neues, nicht minder schmerzliches Rätsel entgegen, denn das, was sie hörte, war wohl geeignet, sie an der Liebe des Vaters zweifeln zu lassen.

Ja, da hatten trübe, ernste Gedanken, dem jungen Mädchen sonst unbekannte Gäste, schon oft Einlaß bei ihr begehrt.

Wohl eine Stunde mochte sie so denselben nachgehenden haben, da wurde sie durch ein in der Entfernung hörbar werdendes Gewirr laut durcheinander redender Stimmen, Rädergerassel und Schellengeläute aus ihrem bösen Traum geweckt. Auch ihr Pferd schien diese Unterbrechung der schönen Waldesruhe unangenehm zu empfinden, denn es spitzte die Ohren und suchte durch tänzelnde Bewegung seiner Herrin Aufmerksamkeit zu erregen.

(Fortsetzung folgt.)

„Wir wollen“, rief der eine Redner aus, Borteile schon heute von unseren Organisationen haben und müssen unser Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Gewerkschaften richten. Auer und Bebel sind verpflichtet, für die Bewegung einzutreten. Das arbeitende Volk kann nicht warten, bis die sozialdemokratische Partei die Mehrheit im Reichstage hat, sondern muß früher berufen werden, das System zu stürzen“. Der Delegierte Ströbel und der Redakteur des Provinzialorgans Klüß bemühten sich, die Oppositionellen zu widerlegen.

§ Der Kgl. Kammerjäger Theodor Wachtel ist Dienstag mittag in Frankfurt a. M. plötzlich gestorben. Wachtel wurde am 10. März 1823 zu Hamburg als Sohn eines Droshkenbesizers geboren und widmete einige Jahre nach dem frühen Tode seines Vaters auf den Rat von Kennern, die ihn bei der Arbeit hatten singen hören, 2 Jahre lang einem ersten Gesangsstudium unter Leitung der Hamburger Gesangslehrerin Fräulein Grandjean. W. begann seine theatralische Laufbahn in Würzburg und ging dann nach Darmstadt, Hannover, Cassel, Wien und endlich Berlin. Zwischen den beiden letzten Engagements liegt ein Zeitraum von 6 Jahren, in dem er bei der italienischen Oper des Konventgarden-Theaters in London eine Zugkraft ersten Ranges war. 1871 durchzog er Nordamerika; 1875 dehnte er diese Tour bis San Francisco aus, überall mit Gold und Ehren überschüttet. W. verdankte seinen Beltruf als Sänger keineswegs allein seiner phänomenalen Stimme, sondern jener echt künstlerischen Deklamation in der Wertung derselben, welche ihn noch an der Schwelle des Greisenalters in den Stand setzte, das Publikum durch seine Leistungen zu begeistern.

** Vor längerer Zeit wurde in einem Kinderheim in Kopenhagen an einem älteren Knaben ein Mord verübt, als deren Urheberin sich die Leiterin des Kinderheims, ein Fräulein Wilhelmine Möller, entpuppte, die mit dem für sein Alter stark entwickelten Knaben in Beziehungen gestanden hatte. Um ein Nachbarwerden dieses Verhältnisses, das bei der bevorstehenden Entlassung des Knaben aus der Anstalt zu besorgen stand, zu verhindern, schaffte sie den Knaben ins Jenseits. Der Mord erregte damals um so größeres Aufsehen, als Fräulein Möller in Kopenhagen durch ihre Vorträge über Kindererziehung bekannt war und als Erzieherin sich Achtung zu verschaffen gewußt hatte, dabei einen streng asketischen Eindruck machte. Seitdem ist die dunkle Sache Gegenstand gerichtlicher Untersuchung, und man hatte die Angelegenheit fast vergessen, bis jetzt eine Nachricht in die Öffentlichkeit dringt, die den „Fall“ noch rätselhafter macht. Jetzt hat sich nämlich herausgestellt, daß die ehemalige Leiterin des Kinderheims ein Mann ist, und die Wilhelmine Möller soll auch bereits im Gefängnis die Tracht gewechselt haben. Der Verbrecher wurde bei der Taufe unter falschem Geschlecht eingetragen und als Mädchen erzogen. Der Bischof hat Anweisung gegeben, im Kirchenbuche die nötige Aenderung des Namens vorzunehmen. Wie es heißt, trägt die ehemalige Wilhelmine Möller jetzt bereits einen kräftigen Bart, den sie bisher stets mit großer Sorgfalt ausgerottet haben muß.

** In Paris erregt gegenwärtig das Attentat auf den dortigen serbischen Gesandten großes Aufsehen. Ein Privat-Telegramm meldet folgendes: Der serbische Gesandte Georgewitsch wurde gestern abend in einem Bouillon Duval in der Avenue de l'Opera, wo er diniert hatte, ohne jeden denkbaren Grund von einem neunzehnjährigen Schusterjungen, namens Lauthier, angefallen und durch einen Stich mit einem Schusterpfriem an der rechten Seite verletzt. Das Mordinstrument glitt an einer Rippe ab, infolgedessen die Verletzung nicht gefährlich wurde. Lauthier entfernte sich aus der Wirklichkeit, ohne angehalten zu werden, stellte sich aber eine Stunde später freiwillig der Polizei. Bis jetzt verweigert er jede Auskunft über seine Beweggründe. Man glaubt es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben.

** Paris, 15. Nov. Der Zustand des früheren serbischen Gesandten Georgewitsch hat sich verschlimmert; der Kranke ist schwach und kann keinerlei Nahrung zu sich nehmen. Professor Labbe stellte eine Blutergießung in das Brustfell fest und erklärte den Zustand für ernst, wenn auch nicht gerade für unbedingt hoffnungslos. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Thäters vom 12. November, in welchem sich derselbe als Anarchist bezeichet.

** Belgrad, 14. Nov. Eine Dynamitbombe, welche in die Verwaltungskanzlei der englischen Bergwerkskompanie geworfen wurde, sprengte das Gebäude derselben in die Luft. Es sind mehrere Angestellte der Gesellschaft getötet, andere schwer verwundet worden.

** Eine sensationelle Nachricht bringt die Londoner Times. Nach derselben hielten die Führer des brasilianischen Aufstandes in voriger Woche eine Konferenz ab, in der auf Vorschlag des Admirals Mello beschlossen wurde, die kaiserliche Flagge zu hissen und die Anstrengungen auf Wiederherstellung der Monarchie zu richten. Das Bombardement von Rio de Janeiro durch die aufständische Flotte hat von Neuem begonnen.

** Schlimme Nachrichten aus amerikanischer Quelle über die Zustände auf der Insel Kuba kommen aus Key West. Darnach sollen sich fünfzehn Städte im Innern von Kuba (wie kurz gemeldet) gegen die spanische Herrschaft empört haben. Zu Madrid will man von diesem neuen Aufstande nichts wissen. Ganz ruhig ist es übrigens in Kuba nie.

men aus Key West. Darnach sollen sich fünfzehn Städte im Innern von Kuba (wie kurz gemeldet) gegen die spanische Herrschaft empört haben. Zu Madrid will man von diesem neuen Aufstande nichts wissen. Ganz ruhig ist es übrigens in Kuba nie.

9. Ziehung 5. Klasse 124. Kgl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 15. November 1893.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 260 Mark gezogen worden.
(Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

5000 Mark auf Nr. 91242 91689 77347 36403.
Nr. 623 319 216 92 (300) 416 979 660 612
994 737 776 448 190 241 476 299 196 145 151
403 930 684 495 553 786 208 128. — 1406 559
66 878 57 88 363 603 803 711 696 987 634 728
621 629 75 131 (3000) 101 951 323. — 2452
948 824 520 134 (300) 195 541 783 410 27 893
902 76 (300) 419. — 3187 621 461 792 282 844
(500) 669 585 618 40 315 940 129 253 493 (300)
762 861 68 820 247 826. — 4373 658 954 234
407 329 (3000) 196 849 (300) 887 113 331 875
394 271 534 279 727 118 781 739 302 307 479
(1000) 994 932 624 606 (1000).

5396 (300) 157 318 386 424 505 303 903
213 (300) 979 831 448 154 521. — 6617 878
527 921 (300) 629 373 409 45 865 228 948 443
688 218 37 (1000) 488 239. — 7140 123 (500)
86 674 453 12 181 829 71 80 764 (300) 982
(500) 358 527 831 454 (500) 649 625 895 784
(500) 188 296 93 (3000) 178 879. — 8007 (300)
445 (300) 842 965 653 60 66 188 814 561 650
(500) 287 (500) 845 783 (1000) 305 620 518 200
788. — 9962 820 329 282 491 364 355 853 101
325 836 499 114 (300) 515 846 618 91 439 179
828 369 950 502 217 232 (1000) 419 732 997.

10616 652 519 23 577 852 820 (500) 580
(3000) 419 869 (1000) 275 (1000) 225 860 517
617 679 202 913 276 418 848. — 11524 227
(300) 221 715 895 869 212 183 942 862 328 242
58 830 67 20. — 12015 125 239 377 494 874
519 681 32 59 197 (500) 642 66 91 (300) 507
362 896 806. — 13644 690 330 552 (500) 981
332 418 968 891 932 890 635 96 (300) 740 302
235 772 474 933 142. — 14007 748 224 874 817
955 343 (300) 148 284 (3000) 327 305 904 397
76 509 537 916 672 10 793 127 (300).

15824 585 529 234 798 92 304 196 773 994
65 968 860 894 164. — 16347 (500) 303 725
762 559 (3000) 299 508 990 (300) 489 468 429
918 286 894 34 891 (300) 570 651 329 418. —
17467 810 598 768 386 (500) 798 341 183 (300)
288 147 452 889 828 915 331 126 469 789 902
524 360 918. — 18582 666 733 350 669 149 250
918 470 540 258 130 651 336 161 494 296 904.
— 19826 611 344 442 719 372 360 (300) 238
443 91 (1000) 449 277 307 (300) 359 (300) 512
346 145 405.

20231 809 211 687 400 87 (300) 661 914
379 305 44 (300) 823 218 268 748 978 481 6
169 1 335 345. — 21517 768 582 915 437
857 693 689 876 384 827 (3000) 523 204 787
(500) 683 224 (1000) 646 10 151 446 465 547
664. — 22935 231 140 582 328 236 443 112 256
146 748 83 209 669 992 330 832 93 281 469
783 808. — 23832 103 296 (500) 459 815 165
646 721 794 906 951 531 (300) 911 863 (300)
248 511 488 624. — 24745 399 263 762 194
698 130 244 632 333 (3000) 375 980 693 (3000)
110 976 490 624 368 660 579.

25327 886 132 208 698 87 375 303 782 99
353 8 438 (1000) 146 104 753 (500) 436. —
26465 598 407 21 683 822 637 156 693 410 650
586 54 58 30 729 (300) 251 965 (500) 654 915.
— 27258 566 711 521 (500) 181 175 26 146
(300) 488 79 (300) 91 268 255 736 675 51 642
(300) 173. — 28871 573 (1000) 792 331 452 406
(300) 430 (300) 754 467 194 562 291 657 121
446 552. — 29947 650 515 574 842 119 107 956
679 848 605 60 225 713 674 (300) 819 876 938
(300) 517 649 629 428 (300).

30692 851 537 222 854 374 88 370 715 400
781. — 31646 (500) 356 410 430 202 635 (300)
481 330 864 235 85 37 94 21 813 948 961 206
469 891 597. — 32460 166 453 841 885 705 738
977 590 627 856 135 48 405 875 933 126 483
759. — 33404 618 722 221 243 452 237 604 410
505 77 637 (300) 3 672 900 563 864 (300). —
34539 438 867 99 889 318 729 502 157 167 675
795 149 114 155 730 753 (1000) 890 46 713.

35295 (300) 390 989 515 227 546 350 612
(3000) 827 155 8 (300) 529 45 857 (1000) 330
33 261 985 580 4 795 722. — 36770 90 913 547
(300) 618 772 609 719 14 767 918 743 36 444
(1000) 56 841 146 418 128 206 34 615 771 732.
37200 340 452 944 242 (300) 480 789 904 39
354 860 470 565 267 756 2 475 (1000) 60 389
194 (3000) 745. — 38528 600 (300) 442 62 402
552 (3000) 468 743 (500) 448 239 292 56 829
501 846 2 854. — 39910 299 223 252 (300) 258
652 773 352 729 650 149 164 743 (500) 325 71
37 679 414 811 211 18 126 278.

40826 354 (300) 789 254 253 333 (300) 609
4 463 125 535 42 584 452 (300) 270. — 41240
875 978 647 86 897 (500) 144 (1000) 882 880
815 663 351 991 947 609 653 460 881 595 83

806 752 379. — 42986 31 (300) 520 227 215 360
780 434 134 (300) 272 690 (500) 344 539 (3000)
503 214 16 236 735 864 (300) 490 (300). —
43004 145 890 404 584 572 795 (300) 361 (300)
174 163 295 20 272 267 569 (3000) 148 637 489
543 498 63 201 (300). — 44748 511 860 867
879 314 510 721 556 844 257 600 66 261 435
24 (1000) 202 490 583.

45610 115 713 568 208 498 (300) 841 392
108 938 296 (300) 216 799 960 866 (1000) 865
912 409 84 10 383 637 954 501. — 46296 (1000)
104 903 235 550 239 20 185 479 10 518 678
817 259 353 650 746 (3000) 737. — 47155 (300)
420 971 327 676 (3000) 159 383 352 876 843
(300) 61 760 853 951 931 391 557 396 470 (300)
724 768 (1000) 411 683 409 297 644 54 139 889.
— 48121 333 (500) 984 (300) 2 187 205 727
928 512 886 128 939 243. — 49349 (3000) 590
964 281 69 533 653 (300) 530 916 173 750 51
850 15 214 585 (1000) 790 (500) 605 724 (300)
598 429 808 439.

50823 474 416 819 637 (3000) 230 589 265
230 709 (1000) 243 358 194 756 590 613 94 988.
— 51767 576 (300) 418 919 668 564 104 (1000)
791 852 247 780 900 715 456 127 582 530 168.
— 52010 24 (500) 34 331 (300) 523 (500) 341
543 (500) 114 478 606 (500) 869 (300) 287 876
(300) 139 33 891 600 616 295 535 683 (300) 498.
— 53197 431 762 391 609 211 401 262 433 (300)
93 711 536 648 (300) 468 53 295 498 (300) 128
27 238 700 (1000) 842 680 720. — 54760 492
465 141 88 378 461 (3000) 780 619 282 981 245
532 486 794 756 843 191 776.

55373 (1000) 25 652 251 983 918 167 (1000)
709 855 861 (500) 771 344 980 (300) 242 765
215. — 56454 360 (1000) 179 (1000) 316 696
123 315 285 800 781 (300) 608 246 806 18. —
57916 (3000) 172 117 (300) 844 324 (500) 454
580 152 (500) 745 (500) 318 48 872 16 217 228
396 (500) 44 (1000) 205 340 703 958 464 323
734. — 58380 62 169 869 120 183 163 810 569
828 121 201 420 512 805 658 98 249 356 337
622 652 970 359 182 736. — 59140 431 390 493
334 710 872 403 14 857 795 255 913 283 197
278 315 184 (300) 750 321 802.

60264 331 945 824 (300) 890 718 665 727
295 520 (500) 243 968 207 332 565 544 923 284
269 439 45 (500) 378 835 651 291. — 61304
(500) 501 377 714 684 270 110 57 337 320 451
895 335 211 83 439 671 440 979 275 917 967
(500) 812. — 62803 (300) 253 518 111 59 720
179 388 516 (1000) 509 955 58 604. — 63532
54 47 104 (300) 145 (300) 711 952 175 361 543
629 721 414 945 9 780 553 269 938 (3000) 872
977 933 179 820 340. — 64251 (300) 11 676
873 157 813 869 561 685 (300) 683 400 117 189
183 775 224 599 233.

65771 458 861 115 576 897 (500) 528 592
784 134 (300) 128 748 (1000) 121 715 598 803.
— 66467 201 986 39 612 733 237 497 503 (500)
385 981 722 (1000) 779 (300) 555 95 158 (500).
— 67000 (300) 5 927 167 272 393 942 187 879 (500)
509 837 110 833 924 697 996 903 233 540 643.
— 68791 248 686 147 654 42 261 568 244 478
(300) 259 38 135 413 (300) 902. — 69504 (300)
14 659 959 (1000) 251 621 154 91 (300) 494 315
255 577 442 830 762 570 13 (300) 676 124.

70865 815 899 439 920 745 867 544 298
(300) 713 19 600 612 620 998 195 443 342 705.
— 71674 197 436 803 974 316 450 400 313 836
(300) 183 91 844 440 (300) 881 35 767 852 20
160 884 349 963 960 29. — 72932 368 707 633
180 74 913 231 344 291 (500) 163 232 785 404
523 56 774. — 73373 775 563 156 (3000) 146
(300) 525 768 599 333 296 557 35 150 572 773
727 378 766 604 546 294. — 74172 449 783
(500) 313 848 695 536 70 105 851 (300) 700
118 (300) 436 442 131 443 468 538 (1000) 543
561 190.

75181 549 (300) 231 (3000) 765 383 824 83
270 615 834 439 607 943 747 887. — 76572
(300) 995 593 644 116 983 948 (300) 916 286
897 556 894 937 704 321 831 (500) 145 (3000)
908 475 386 450 790 314 640 833 254. — 77268
(300) 250 964 917 626 (300) 793 416 172 551
799 434 763 543 693 167 (500) 133 635 400
(1000) 701 608 345 996 847 476 479. — 78262
787 126 908 261 620 645 538 214 677 500 969
236. — 79294 899 972 721 609 627 81 436 (1000)
947 415 194 326 555 470 200 752 826 288 982
277 (500) 789 544 906 225 637.

80178 (500) 909 690 282 951 262 622 143
397 24 771 (1000) 59 912 517 439 599 904 323
354 820 845 945 111 (500). — 81420 823 980
620 664 (3000) 303 (300) 494 120 515 180 73
8 546 710 535 187. — 82508 890 19 558 169
186 582 835 34 507 372 298 928 687 976. —
83125 569 893 877 612 887 353 950 191 793
814 163 830 208 483 595 708. — 84797 953
762 503 353 281 412 127 302 255 241 839 708
928 439 669 630 942 693 617 49 86 660 779
588 114.

85527 985 969 204 614 296 427 248 829
591 443 259 351 235 893 179 754 692 788 102
274. — 86239 807 413 635 790 626 572 (300)
671 988 953 591 716 940 769. — 87427 146 24
97 (500) 907 678 369 (300) 113 144 347 389
522 224 996 624 199 (1000) 179 865. — 88073

821 534 946 737 721 336 547 861 686 393 982
 (300) 594 403 148 (300) 127 (300) 781. — 89002
 296 728 882 138 949 192 858 (3000) 903 211 247
 185 (300) 404 484 374 (300) 213 476 591 283.
 90011 860 935 213 (500) 921 908 441 971
 (500) 212 785 18 192 14 76 266 157 817 (300).
 — 91442 373 658 194 477 614 (500) 232 837
 100 424 331 651 762 898 235 988 243 (500) 729
 84 36 (300) 383 730 706 760 845 755 419 55
 574 53. — 92767 633 603 468 471 27 136 (300)
 784 403 57 849 277 85 195 834 216 888 685
 935 554 292 329. — 93277 107 675 979 228 540
 (300) 488 (3000) 561 403 895 918 334 450 (1000)

253 95 871 806. — 94448 (1000) 54 250 227
 950 (3000) 682 142 910 561 739 825 585 658
 502 756 866 977 128 266.
 95958 805 936 7 151 711 723 382 (300) 789
 (300) 762 372 802 291 64 61 987 498 764 988
 (3000) 422 (3000) 945 230. — 96087 476 804
 725 819 456 333 412 547 826 907 594 949 (1000)
 306 984 655 895 959 (300) 90 582 724 410. —
 97030 (1000) 293 36 807 73 748 410 920 338
 90 314 278 (3000) 352 976 113 802 (1000) 244
 865 94 572 482. — 98825 251 25 555 116 630
 (500) 689 944 530 541 745 (3000) 305 945 177
 378 619 512 950 765 354 (300). — 99731 600

(3000) 871 286 (300) 696 (3000) 196 17 385 878
 470 872 688 77 595 254 233 299 142 149.
Ca. 2000 Stück Foulard-Seide
 Nr. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten
 Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige
 Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt-
 gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch.
 Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). **Porto**
und Feuerfrei ins Haus!! Katalog u. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k.u.k. Hofn.), Zürich.
Wartungliche Witterung für den 17. Nov.
 Nebeltrieben, wahrscheinlich mit späterer zeitweiliger
 Aufbeiterung.

Den geehrten Herren Landwirten
 zur gefälligen Mitteilung, daß diese und nächste Woche geschrotet wird und sind Bestellungen hierauf baldigst bei
 Herrn Emil Lindig zu machen.
 Lichtenstein, den 16. November 1893.
 M. Friedel.

Musik-Schulen und Lieder-Albums.

In Max Hesse's Verlag in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt von der Verlagshandlung zu beziehen:

Karl Urbach's Preis-Klavierschule. Brosch. brosch. 3 M., Halbfranzb. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M. 20. Aufl. Der Auf der Vollständigkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet. Bisher 150000 Exemplare.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die Mittelstufe des Klavierunterrichts. 3. Auflage. (2. Teil der Preis-Klavierschule.) Brosch. 3 M., Halbfranzb. 4 M.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunstfertigkeit. Brosch. 3 Mark, Halbfranzb. 4 Mark (3. Teil der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk vollendet ist.)

Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch. 8. Aufl., 3 Hefte a 2 M., alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch. nur 5 M., dauerhaft geb. 5,60 M. Eine vorzügliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis.

— **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

— **Fünf Sonatinen.** Preis 2 M.

— **Empfehlenswerte Studien.** Preis 2 M.

Mugust Schulz, Preis-Violinschule. 4. Auflage. Brosch. 3 M., geb. 3,60 M.

— **Preis-Violaschule.** Brosch. 2 M., geb. 2,50 M.

Hofmann, H., Flötenschule. Preis 2 M., geb. 2,50 M.

Klarinettenchule. Brosch. 2 M., geb. 2,50 M.

Ritter, Professor A. G., Harmonium- (Polodikon-) Schule. Unterricht über den Bau und die charaktergemäße Behandlung dieses Instrumentes. Preis brosch. 1 M., geb. 1,50 M.

Violoncellschule. Preis brosch. 2 M., geb. 2,50 M.

Wohlfahrt, Robert, Praktische Gitarrenschule. I. Eine leichtfaßliche Anweisung auch ohne Lehrer im Gitarrenspiel möglichst rasch dahin zu gelangen, Lieder und ähnliche Tonstücke kunstgerecht begleiten zu können. 2. Aufl. Preis 1,20 M.

— II. Preis 1 M.

— **Harmonika- (Akkordion-) Schule.** Ein praktischer Lehrgang für diejenigen, welche das Akkordion oder die Ziehharmonika mit acht oder zehn Klappen bald und auf leichte Weise auch ohne Lehrer erlernen wollen, mit 60 progressiven Übungsstücken. 2. Aufl. Preis 1 M.

— **Melodienalbum für Harmonika od. Akkordion** (mit 10 Klappen). Eine Auswahl von Volks- und Opernmelodien, leichten Tänzen. 1. Heft Preis 1 M.

Preis-Lieder-Album. Lieder für eine mittlere Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, preisgekrönt und ausgewählt durch die Preisrichter: Professor Heinrich Hofmann in Berlin; Theodor Kirchner in Dresden; Hofkapellmeister Dr. G. Lassen in Weimar. Preis 3 M., eleg. geb. 4,50 M.

Tylon-Wolff, op. 38. **Aus der Kinderwelt.** 24 Duette für Kinderstimmen. Preis 3 M.

Es sind reizende, anmutige und zu Herzen sprechende Tonbildungen, welche in dem musikalischen Album geboten werden, und da die meisten ohne große Schwierigkeiten zu bewältigen sind, so wird die deutsche Mutter sich und ihren Kleinen eine Freude bereiten, wenn sie mit ihnen an das Studium der Tylon-Wolff'schen Lieder geht.

Thalschlösschen Rödlitz.
 Nächsten Montag, den 20. Nov., findet mein **Einzugs-Schmaus** statt, wozu ich werthe Gäste und Freunde zu recht zahlreicher Beteiligung hierdurch freundlichst einlade. Für ff. Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Hochachtungsvoll **G. Pistorius.**

Deutsches Haus, Hohndorf.
 Heute Freitag **Schlachtfest**, 10 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst**, abends **Bratwurst u. Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet **Friedrich Winkler.**

W.-J. Goldner Helm.
 Heute Freitag **Weisses Ross** (Café National.) Heute Stamm: **Schellfisch m. Senfbutter.** Frischer Anstich von **Niklasbräu.**

!! Glück auf !!
 In Deutschland staatl. konzess. **Barletta Preis. 100.000. Prämien-Lose**
Ziehung 20. November.
 Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf **1 Originallos 4.—**. Betrag per Mandat oder Nachnahme.
 Haupttr. von **2 Mill.**, 1 Mill., **500.000, 400.000, 200.000, 100.000** zc. zc. **Niederst. Gew. Preis. 100** bar.
!! Jedes Los muss gewinnen !!
 Prospekte u. Gewinnlisten gratis. **Alle 3 Monate 1 Ziehung.** Aufträge umgehend erbeten.
Südd. Bank für Prämien-Lose
F. Waldner,
Freiburg i. Baden.

Gasthaus zur Leichmühle.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest**, 10 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst**, abends **Schweinsknochen m. Klößen**, wozu ergebenst einladet **D. Türschmann.**
 Heute Freitag **Schweinschlachten** bei **W. Brosche.**

Oscar Fichtner,
 Hohenstein-Ernstthal, Kräuter-Handlung und Delfarben-Fabrik, empfiehlt
Gummiplatten, Mannlochband, Asbest, Dichtungs-Hanf, Specksteinschnur, Gas-Schläuche, Wasser-Schläuche, Treib-Riemen, Näh-Riemen, Selbstöler, Maschinenöle, Cylindervöl, Cylindervoll, Cylindertalg, Valvoline, Knochenöl, Wagenfett, Bindfaden.

! Bester Kaffee-Ersatz der Welt !
 hergestellt aus den feinsten Cerialien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nährend, aber viel wohlschmeckender als Malzkaffee, und wird von vielen Ärzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probepfunden à 10 Pfund brutto für 3 Mark 50 Pfg. franko per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgerissen.
 „Schicken Sie mir sobald als möglich wieder 50 Pfund Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffee, und verbreitet sich hier immer weiter. Achtungsvoll Spiegelhalter, Polizeibeamter in Uptingen (Baden).“
 — „Schon wieder bestelle ich 75 Pfund Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ärmeren Leuten wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte getrunken, zc. Bürgermeister Löber in Tauberschebenbach (Bayern).“
 Fabriks-Adresse:
Ludwig Boor & Co.,
Fischbach a. d. Nahe.

Anfrage.
 Wegen des geplanten, in menschewürdiger Weise für nächste Woche im Restaurant Schweizerhaus Hohndorf abzuhaltenen Familienabends, wünschen interessierende Einwohner um gefl. baldige Bekanntgabe des betr. Tages.
 Viele Einwohner Hohndorfs.

Codes-Anzeige.
 Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere gute Gattin und Mutter, die **Herrn Wilhelmine Döfler,** geb. Wagner, im 60. Lebensjahre. Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 2 Uhr von der Beerdigung ab. **Hohndorf, den 16. November 1893**
Die trauernden Hinterlassenen.

Einen tüchtigen **Spuler** sucht sofort **Gustav Tröger, Kirchplatz.**
ff. Rindfleisch empfiehlt von heute ab à Pfd. 55 Pf. **Fr. Winter, Rödlitz.**

Zollinhalts-Erklärungen
 sind stets auf Lager in der Exped. des Tageblattes.